winnen: die Herausgeberin verweist dazu kurz – als Beispiel – auf Albert Camus hin. Das scheint in der Forschung – und in der Transformation – noch eine Lücke darzustellen, wäre aber außerordentlich spannend und erkenntnisreich. Müller nennt das treffend die „vertiefende qualitative Rekonstruktion von Einzelfällen“. Das Buch ist allen Interessierten wärmstens zu empfehlen.

JÜRG FRICK DOI 10.1007/s12054-011-0377-4

VERA KING, HANS-CHRISTOPH KOLLER (HRSG.):

Adoleszenz-Migration-Bildung. Bildungsprozesse Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund.

2., erweiterte Auflage, VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2009, ISBN: 978-3-531-16471-7; EURO 29,90

Die Debatte über die Integration von Ausländern in die deutsche Gesellschaft nimmt kein Ende, wobei teils extreme Positionen bezogen werden: Einige AutorInnen fordern eine vollständige Assimilation mit der Mehrheitsbevölkerung, andere wollen eine eigene Gesellschaft parallel zur deutschen gründen, dritte raten dazu, dass Migranten sich der deutschen Gesellschaft anschließen sollten, ohne ihre Identität zu verlieren, und wiederum andere wollen grundsätzlich keine Ausländer in Deutschland. Anhänger der letzteren Ansicht müssen jedoch die Tatsache akzeptieren, dass die Einwanderung in Deutschland ein irreversibler Prozess ist, der offiziell vom deutschen Gesetzgeber durch das 2005 in Kraft getretene Einwanderungsgesetz bestätigt wurde. Im Gegensatz zur früheren Gesetzgebung

schafft das Gesetz die Voraussetzungen dafür, die Integration von Ausländern in Deutschland zu vereinfachen. Es befasst sich das erste Mal mit allen Aspekten der Einwanderung. Insofern ist die Bedeutung des vorliegenden Buches nicht zu unterschätzen: Hier werden bestehende Vorurteile über die Unfähigkeit der jungen Einwanderer zur Ausbildung generell und zur Hochschulbildung im Einzelnen widerlegt. Das Buch beantwortet die Fragen, welche Zusammenhänge zwischen schulischen Bildungsprozessen und Migration bestehen, ob die soziale Entwicklung von Jugendlichen ausländischer Herkunft möglich ist, was die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung sind und auf welche Ressourcen man dabei bauen kann. Der Sammelband besteht aus 15 Beiträgen verschiedener namhafter Autoren, die das Phänomen Adoleszenz in Verbindung mit Migration aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Bei Adoleszenz mit Migrationshintergrund handelt es sich nicht nur um die geschlechtliche Reifung und den Wandel vom Kind zum Er-

wachsenen, sondern zudem um kulturelle und soziale Umstände, mit denen sich junge MigrantInnen im neuen Land auseinandersetzen müssen. So haben die Herausgeber im ersten Beitrag, der gleichzeitig eine Einführung zum gesamten Buch darstellt, zahlreiche Facetten folgender Problematiken skizziert: Bildungs- und Transformationsprozesse, Bildungsverläufe, Bildungsbeteiligung, Bildungsaufstieg und soziale Ungleichheit im Hinblick auf Adoleszenz mit Migrationshintergrund. Es geht bei Aufstiegsprozessen und Bildungskarrieren der heranwachsenden Migranten nicht um formale Kriterien, sondern um psychosoziale Kompetenzen, die „es oft erst ermöglichen, erreichte Abschlüsse in eine Lebensform einmünden zu lassen“ (S. 43), wobei die Familie (besonders in der zweiten Migrantengeneration) und das Bildungs- bzw. Erziehungssystem „für die Bewältigung aufstiegstypischer Herausforderungen von zentraler Bedeutung sind“ (S. 49). Adoleszenz mit Migrationshintergrund muss nicht a priori als eine Problemkonstellation betrachtet werden, sondern eher als ein Umwandlungs- und Neubildungsprozess. Es werden die Handlungsmuster und Handlungsformen beschrieben, die das Gelingen des Bildungsaufstiegs bzw. sozialen Aufstiegs ermöglichen. Anhand von empirischem Material wird die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den gesellschaftlichen Bedingungen dargestellt. Untersucht werden innere und äußere Faktoren, die für die soziale Positionierung – von der Welt der Etablierten bis hin zu den Rändern der Gesellschaft – verantwortlich sind. Der Zusammenhang von Migration und Bildung wird durch den Aspekt der Biographie skizziert, dabei wird Migration als familiales Aufstiegsprojekt betrachtet. Die Spannung zwischen der familialen Bindung und gleichzeitig der Entfremdung kann Antrieb zur Aufstiegsaspiration sein. Die inneren und äußeren Auseinandersetzungen in der Herkunftsfamilie können sowohl auf die adoleszente Identitätsbildung einwirken als auch zu Ressourcen werden. Die unterschiedlichen familialen Voraussetzungen und die gleiche Migrationserfahrung bieten die Chance, den adoleszenten Individuierungsprozess zu meistern und sich neu zu positionieren. Auch die Probleme der Integration, insbesondere bildungspolitische Maßnahmen, die der Integration dienen sollten, und Tendenzen, wie z.B. Schaffung von Übergängen „zwischen dem Bildungssystem, das verlassen wird, und dem aufnehmenden System...“ (S. 269), Bildungsabschlüsse anerkennen, Sprachen neu lernen und Orientierungswissen im neuen System erwerben, werden im Buch beleuchtet. Insgesamt ist das Buch angesichts des gegenwärtigen Diskurses über Migration und Integration in Deutschland top-aktuell. Interessante und spannende Fallbeispiele ergänzen gut strukturierte und überzeugende Beiträge. Das Buch ist empfehlenswert für FachwissenschaftlerInnen in den Bereichen Sozialpädagogik, soziale Arbeit, Kultur- und Erziehungswissenschaft sowie für SozialarbeiterInnen, die ihre interkulturelle Kompetenz erweitern möchten, aber auch für alle, die sich mit der Problematik der Multikulturalität befassen.

NATALJA SEIDEL DOI 10.1007/s12054-011-0378-3